

W. 223
B. 2. B.
14/8 2937

W. 223
B. 2. B.
14/8 2937

SA-Geist im Wehrsport.

Stabschef Luge über die Bedeutung der Reichswettkämpfe der SA.

Gemeinschaftsleistung geht vor Spitzenleistung.

DNB Berlin, 18. August.

Zum Beginn der Reichswettkämpfe der SA hielt am Donnerstagabend Stabschef Luge über die deutschen Rundsportler eine Ansprache, in der er die große Aufgabe der körperlichen Erziehung in der SA darlegte. Stabschef Luge führte u. a. aus:

Die Reichswettkämpfe, die die SA in der Zeit vom 13. bis 15. August d. J. in Berlin durchführt, sind in ihrer Art und Form etwas Neues und Erfindungsreiches. Sie sind nicht von heute auf morgen entstanden, sondern stellen das Ergebnis monatelanger, pflanzlicher, bewusster und harter Arbeit dar, die nach dem alten Grundsatz der Sturmabteilungen freiwillig und unentgeltlich geleistet wurde.

Als der Führer die SA mit der Durchführung der Nationalsozialistischen Kampfspiele in Nürnberg beauftragte, da empfanden wir SA-Männer es als eine Selbstverständlichkeit, daß gerade die SA auf dem wichtigsten Gebiet der körperlichen Erziehung eine große Aufgabe gestellt erhielt, die des Erfolges der besten wert ist. Überall auf diesem Gebiet konnten nur diejenigen sein, die sich bisher wenig oder gar nicht mit dem Standardwert der Bewegung, „Mein Kampf“ beschäftigt haben. Dort hat der Führer seine Forderung an die SA eindeutig festgelegt, als er sagte: „Erhaltung des deutschen Volkes und seiner Wehrkraft durch weltanschauliche Erziehung und körperliche Erziehung ist unerlässlich.“

Die Reichswettkämpfe der SA in Berlin sind aus der Idee einer neuen weltanschaulichen Erziehung unseres gesamten Volkes geboren. Nach dem Willen des Führers ist die SA heute an, ihr Bestreben zum Wehrsport, zum Wehrwillen und zur Erhaltung der Wehrkraft und der Wehrkraft in der Tat umzusetzen. Sie will zeigen, daß aber nicht allein der Geist, der Glaube maßgebend sind, sondern daß hinzukommen muß die Fähigkeit des Körpers. Ein harter Geist, ein tiefer Glaube und ein starker Körper, das ist es, was den edelsten deutschen Mann ausmacht.

Die gewaltige Einheit — starke Seele, gesunder Geist, gefestigter Körper — zu formen ist die Aufgabe der nationalsozialistischen Erziehung und Erziehung. Darum ist die Erziehung des Menschen über den Körper hinaus ein Bestandteil des nationalsozialistischen Erziehungswesens überhaupt. Gewiß, Spiel und Sport wurden schon in alten Zeiten betrieben. Jedoch wie ganz anders ist unser Ziel. Während man in vergangenen Zeiten dem Sport um seiner selbst willen huldigte und den Körper in den Mittelpunkt stellte und nur auf körperliche Leistungen sah, fordern wir die körperliche Erziehung der breiten Massen, weil wir dem großen und heiligen Gedanken dienen wollen, für die Erhaltung der

Wehrkraft unseres Volkes nicht nur einige, sondern alle zu erziehen. Damit lehnen wir Spitzenleistungen im Sport keineswegs ab, wie der Nationalsozialismus überhaupt Höchstleistungen nie seine Anerkennung verweigert hat. Diese dienen dazu, auf allen Gebieten die Gesamtdurchschnittsleistungen zu heben. Wenn wir trotz dem unsere Aufgaben darin erblicken, in erster Linie die Wehrarbeit zum Erfolg zu führen, so deshalb, weil eine erfolgreiche Wehrarbeit das entscheidende ist. Das Ergebnis, gemessen an dem Nutzen, die sie für das Volk hat, beweist ihre Wichtigkeit.

In kämpferischer Einheitsbereitschaft hat die SA ihren Willen geäußert und ihren Körper gefestigt. Deshalb bin ich der Auffassung, daß heute der Wehrsportgedanke in das ganze Volk hineingetragen werden muß. Es ist darum auch der Wille des Führers, den Wehrsport auf breiterer Grundlage zu fördern. Untere Zeiten erfordern ganze Kräfte, die tatkräftigen Mut mit kämpferischem Geist verbinden. Das sind die Voraussetzungen, die jeder in sich tragen muß, wenn er den Anforderungen von heute gerecht werden will. Hier gibt es kein „Ich kann nicht“. Der harte Wille schafft alles. Es ist selbstverständlich, daß der Gemeinschaftssinn einen besonders breiten Raum im Sport der SA einnimmt. Es soll ja gerade erreicht werden, daß jeder sich als Glied der Gemeinschaft fühlt und sein Handeln nur von dem einen Gedanken leitet, nicht allein für sich, sondern für alle zu wirken. In dieser Art der körperlichen Erziehung kommt der ureigenste Grundgedanke der SA zum Ausdruck. Wir arbeiten an uns, um der Gemeinschaft zu dienen; nicht die einzelne Spitzenleistung ist dabei das wesentliche, sondern die Gemeinschaftsleistung.

Der letzte Mann, so hat es der Führer befohlen, soll durch körperliche Erziehung dazu gebracht werden, in jeder Lage und in jeder Lage nicht nur zu sein, sondern auch zu bleiben. Wenn heute der junge deutsche Mann seine Militärdienstzeit erlitten hat, so ist damit der Dienst, den Volk und Vaterland verlangen, noch lange nicht erfüllt. Erst beginnt wieder die Arbeit der Sturmabteilungen. Sie formt den jungen Menschen weiter.

So wie die SA in der Kampfsportart Kopf und Hand, Stütz und Faust, auf Jahrzehnte lang zerschaffen, ja durch Feindschaft getrennt, zu einer Einheit zusammengebracht, so wird sie durch die Kampfspiele und die durch sie bedingte körperliche Erziehung am deutschen Menschen zusammenführen. Geist und Körper, Wehrwillen und Wehrkraft, um dadurch wieder gefestigt zu sein für den Kampf und die Arbeit an unserm deutschen Volk.

Kranzniederlegungen am Grab Hirth Weßels. Als Auftakt der Reichswettkämpfe der SA wurde am Donnerstagabend am Grab Hirth Weßels auf dem Nicolaisriedhof im Rahmen einer Gedenkfeier, an der der Stabschef mit allen Gruppenführern und Amtsdeputierten der Obersten SA-Führung teilnahm, vom Stabschef Luge ein Kranz niedergelegt.

Japanische Jugendführer als Gast Baldur von Schirach.

DNB Berlin, 18. August.

Am heutigen Freitag trifft Graf Yoshinari Gutaru, Mitglied des japanischen Herrenhauses und Oberdirektor des „Japanischen Jugendverbandes“ in Begleitung von zehn japanischen Jugendführern in Deutschland ein. Während der Zeit ihres Aufenthaltes werden die Japaner Gäste des Reichsjugendführers sein. Eine der zahlreichen Möglichkeiten, die mit den Jugendführern und -organisationen Deutschlands vertraut zu machen, bietet sich den japanischen Gästen vor allem bei dem am 14. und 15. August in Bremen stattfindenden Gebietskongress. Über 100.000 Hitlerjugendler werden bei dieser Gelegenheit vor dem Reichsjugendführer, dem Stabsführer Lauterbach und den japanischen Gästen vorbeimarschieren. Der 16. und 17. August ist für Besichtigungen in Hamburg vorgesehen; am 18. August begeben sich die japanischen Jugendführer nach Düsseldorf.

Die Reichspost fördert den Ingenieur-Nachwuchs.

Berlin, 18. August.

Die Deutsche Reichspost hat im April dieses Jahres ihre Lehrlingsverhältnisse für die Ausbildung des Ingenieur-Nachwuchses geöffnet, um tüchtige junge Leute als Fernstudieningenieure auszubilden. Jetzt werden auch Bewerber mit Obersekundarstufe, die eine zweijährige praktische Tätigkeit in Betrieben der Fernstudien- oder Elektrotechnik nachweisen, als Beamte in der Fernstudien- und -organisation angenommen. Sie besetzen eine höhere Technische Beamtenschaft und erhalten während dieser Zeit Unterhaltsgeldzuschüsse, damit sie ohne Unterstützung der Eltern das Fachstudium durchführen können.

Weiter werden auch Fachschulkinder der Fachrichtung Elektrotechnik eingestellt, die bereits mit dem Fachschulbesuch begonnen haben. Auch diese Bewerber erhalten nach der Annahme als Fernstudieningenieure sofort die Unterhaltsgeldzuschüsse und werden als Beamte das Studium dort, nach Ablegen der

Reifeprüfung auf der Höheren Technischen Lehranstalt werden die jungen Ingenieure mit den Betriebs- und Verwaltungseinrichtungen des Reichspostvertrags gemacht. Die technischen Einrichtungen werden stets den neuesten Anforderungen angepaßt, neue Arbeitsgebiete wie Fernsehen und Drahtfunk werden erschlossen und ausgebaut. Dem technischen Beamten bietet sich daher ein reiches und interessantes Betätigungsfeld. Bewerber wenden sich an die nächste Reichspostdirektion, die weitere Auskunft erteilt.

Bolschewistisches Benzinschiff versenkt.

Salamanca, 18. August.

Im nationalen Heeresbericht vom Donnerstag heißt es: Gestern nachmittag wurde durch eines unserer Kriegsschiffe das bolschewistische Benzinschiff „Campeador“ versenkt, das mit einer Ladung russischen Benzin versetzt, einen sowjetischen Hafen der Mittelmeerküste anzuliefen.

100 Salzsäureattentate auf Frauen verübt.

Der Täter verhaftet.

DNB Wien, 18. August.

Rund 100 Salzsäureattentate auf Frauen verübt in Wien ein Verbrecher, der jetzt unerschütterlich gemacht werden konnte. Fast seit einem Jahr liefen bei der Polizei immer wieder Anzeigen von Frauen ein, die mit Salzsäure besprüht worden waren. Sie hatten alle Beschreibungen der Kleider und in einzelnen Fällen auch recht erhebliche Verletzungen davongetragen. Die Anschläge wurden mit unheimlicher Geschwindigkeit ausgeführt, so daß es nicht gelang, den Täter auf frischer Tat zu ertappen. Erst am Freitag bemerkt zufällig ein Fußgänger einen Mann, der mit einer kleinen Spritze Salzsäure auf die Kleider einer Frau brachte. Der Mann wurde verhaftet. Er gestand, etwa 100 solcher Salzsäureattentate verübt zu haben.

Von Nah und Fern.

Rund 100 Millionen RM für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals.

Münster, 18. August.

In der „Zeitschrift für Binnen-Schifffahrt“, dem amtlichen Organ für die deutschen Wasserstraßen, veröffentlicht Wasserbauinspektor A. v. der Waterbaudirektion Münster einen Aufsatz über die bereits eifrig in Ausführung begriffene Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals, in dem er über dieses gewaltige Arbeitswerk sehr eingehende Mitteilungen macht, denen wir folgendes entnehmen:

Die Kosten für den geplanten Ausbau belaufen sich auf insgesamt rund 98 Millionen RM. Der gesamte Ausbau an Erdmässen ist auf rund 20 Millionen Kubimeter berechnet. Die Arbeiten werden mindestens sechs Jahre in Anspruch nehmen. Die ganze Erweiterungsarbeit hat in erster Linie den Zweck, den Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal den Schiffsgrößen bis zu 1800 Tonnen Tragfähigkeit zu ermöglichen, und alsbald sich in die drei Bauabschnitte: südlich der Bredaer Höhe, von dort bis Giesbeek, südlich der Giesbeek, und in den Ems-Seitenkanal Giesbeek — Papenburg. Man ist bereits eifrig daran, die Arbeiten des südlichen Bauabschnittes auszuführen, wobei auch eine Anzahl weiterer Arbeiten im Gange sind. Die Arbeiten an der zweiten Strecke sind bisher zurückgestellt worden. Das große 100-Millionen-Projekt, das bei Beendigung werden soll, betrifft den erwähnten Ems-Seitenkanal. Die Notwendig-

keit, den alten Kanallauf dort zu verlassen, wo er in die kanalisierte Ems übergeht, hat sich durch langwierige Untersuchungen ergeben. Kanalkulturelle Rücksichten, vor allem die Kulturlandschaft des Emslandes, die jetzt besonders angegriffen werden soll, ließen sich einem großzügigen Ausbau der SA für Schiffsverkehr entgegenstellen. Der 1928 bearbeitete Entwurf eines neuen Seitenkanals konnte aus finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden. Da sich jedoch inzwischen die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse des Emslandes einschneidend geändert haben, mußte 1935 ein neuer Entwurf aufgestellt werden, der jetzt ausgeführt wird. Insgesamt sind 39 Wege und Strassenläufe, drei Brücken für eingleisige Bahnen und eine Eisenbahnbrücke über den Kanal zu bauen. Außerdem müssen drei Kanalbrücken für die Unterführung der Großen Aa und der Hase gebaut werden.

Die Vorteile, die der Ems-Seitenkanal Giesbeek — Papenburg der Schifffahrt bietet, kommen, da sieben Schleusen weniger zu durchfahren sind und der Aufenthalt an einer Schleuse einem Reisenden von 4 km. Länge gleichkommt, darin zum Ausdruck, daß der Wasserweg von Dortmund bis Papenburg um 15,64 km. oder um 43,64 Betriebs-km. verkürzt wird. Das bedeutet eine Verminderung der Fahrtdauer um einen Tag. Nach der Fertigstellung des neuen Seitenkanals kann jedoch die bisherige Strecke zwischen Giesbeek und Papenburg als Schiffsverkehrsweg nicht aufgegeben werden. Denn von ihr zweigen die weltweiten Kanäle ab, wie denn auch an dieser Strecke Häfen von örtlicher Bedeu-

tung, gewerbliche Unternehmungen wie auch zahlreiche Wohn- und Ladestellen liegen. Die alte Schiffahrtsstrasse darf also nicht vernachlässigt werden.

Jüdischer Kassehändler.

Witten, 18. August.

Vor kurzer Zeit beging in Essen ein deutsch-jüdisches Mädchen Selbstmord, weil sie von einem Mann, der ihr als Vater unter falschem Namen genähert hatte und mit dem sie ein Verhältnis eingegangen war, beraubt wurde. Der Mann hatte sich ihr gegenüber als Hotelbesitzer aus Amerika ausgegeben. Die schwierigen Ermittlungen nach dem angeblichen Hotelbesitzer hatten vollen Erfolg. Er wurde als der 41jährige Jude Jakob Sch. aus Witten ermittelt und festgenommen. Nach seiner Festnahme hat Sch. in der Zelle Selbstmord begangen.

Rüdenscheid übernimmt Ehrenpatenschaft bei Kinderreichen.

Rüdenscheid, 12. August.

In Verfolg der sozial- und bevölkerungspolitischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates hat nunmehr die Landgemeinde Rüdenscheid einen Beschluß gefaßt, den ergebenden und kinderreichen Familien folgende Auszeichnung ausstellen zu lassen: Vom 1. August an übernimmt die Landgemeinde Rüdenscheid die Ehrenpatenschaft für jedes vierte und weitere Kind von allen in der Landgemeinde wohnenden Eltern. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sollen bei der Übernahme der Patenschaft keine Rolle spielen. Neben der Ehrenpatenschaft erhalten die Patentinne ein Sparheftbuch über 30 Mark, das bis zum Schuleintritt gelperrt wird. Der Betrag soll dazu dienen, beim Schuleintritt die Schulausrüstung und beim Eintritt in das Jungvolk bzw. die Jungmädelschaft eine Pimpfenausstattung bzw. die Ausrüstung zu beschaffen.

Hohe Suchthausrate für einen gerissenen Schwindler.

Heinz von Scheven und seine seltsamen Abenteuer.

Essen, 18. August.

Nicht oft dürfte es vorgekommen sein, daß sich ein Essener Gericht mit einer derartigen Fülle von Verbrechen eines einzelnen Angeklagten befassen hatte, wie es das Essener Strafgericht in ihrer letzten Sitzung tun mußte. Auf der Anklagebank saßen der 28 Jahre alte Heinrich F. b. b., der bereits viermal wegen Betruges und Urkundenfälschung vorbestraft ist, und die 26 Jahre alte Margarethe K. F. b. b., die unter verschiedenen Namen im ganzen Reich auf und verlebte Schwindlerin, Diebstähle, Einbrüche, Urkundenfälschung usw. am laufenden Band. Als Vertreter einer Straußengasse ersandwachte er in Dortmund und Provolten in erheblichem Umlaufe, dann betrug er einen Zeitungsverleger, um schließlich mit der Kasse gemeinam oder allein Hauptkapitale in Szene zu setzen. In G. a. r. d., wo sich das Paar dann wandte, wurden die Schwindereien fortgesetzt. Auch günstige Gelegenheiten zum Diebstahl ließ man sich nicht entgehen. In Essen an Grund einer Straßensperre zu einer angelegten Familie in Beziehungen. Nach der beschlossenen Verlobung mit der Tochter des Hauses ging „Dr. Heinz von Scheven“ bei der Familie ein und aus. Auf einem Spaziergang mit der Tochter verlor er „Heinz“ den Wohnungsschlüssel an sich zu bringen. Nach einigen Tagen wurden Mutter und Tochter zu einem vernünftigen Nachmittag in der Gruga eingeladen. Aber nicht ersahen, war „Dr. Heinz von Scheven“, der die Anwesenheit der Frauen benutzte, um deren Wohnung auszuraubern. Schmuckstücke, Herren- und Damenuhren, Taschengeld, wertvolle Altertümer usw. im Werte von rd. 8000 RM. ließ der Bursche mitgehen. Jetzt war es für ihn wieder einmal höchste Zeit, eine andere Stadt aufzusuchen. Als „Dr. F. von Scheven“ tauchte er in Köln auf und mielte sich bei einer Frau ein, um auch hier bei passender Gelegenheit die Wohnung auszuraubern. Der Angeklagte gab dann noch Gastrollen in Münster, Frankfurt und Berlin. Hier schloß er in der Hauptkapital-Unterwelt, von denen er sich Kraftwagen ließ, mit ihnen auf die Reise ging und sie unterwegs an den Mann brachte. Es würde zu weit führen, all die Straftaten anzuführen, deren Fährten angelegt war. Nicht weniger als acht Monate dauerte die Voruntersuchung, was schon auf die Fülle der Straftaten schließen läßt. Wegen Rückfallbetruges, Rückfalldiebstahls, Urkundenfälschung und Fälschung von falschen Titeln beantragte der Staatsanwalt gegen F. b. b. eine Gesamtstrafe von 15 Jahren, zehn Jahre Ehrverlust, 800 RM. Geldstrafe oder mehrere 80 Tage Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Urteil des Gerichts lautete gegen F. b. b. auf fünf Jahre Zuchthaus, 400 RM. Geldstrafe, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Wegen F. b. b. wurde weitere acht Tage Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Wegen Diebstahls in zwei Fällen erhielt die Mitangeklagte K. F. b. b. sechs Monate Gefängnis, die jedoch durch die Unterlassungshaft als verübt erklärt wurden.

Zusammenstoß zwischen Personenzug und Wehrmachtlaute.

Ein Soldat getötet.

Wuppertal, 13. August.

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal mitteilt, fiel in der Nacht zum Donnerstag gegen 22.30 Uhr an dem unbekannten Wegübergang bei Kilometer 10,3 der Strecke Verloren-Wendig ein Kraftwagen der Wehrmacht mit einem Personenzug zusammen, wobei der Kraftwagen vollständig zertrümmert wurde. Ein Soldat wurde getötet, drei weitere erlitten Verletzungen.

Stille auf der Ruhr erschossen.

Wuppertal, 13. August.

In dem mit zahlreichen Fällen fast bebauten Varmerschlachthof in der Schlachthofstraße gab es dieser Tage wieder einmal große Aufregung. Beim Ausladen brach plötzlich ein Ose aus und suchte in wilder Flucht vor den Säugern zu fliehen. Tatsächlich waren die Ausfahrten, den Osen lebend einzufangen, sehr gering, wobei das Tier von einem Polizisten erwischt werden mußte. Wie schnell und gewandt das Tier war, geht daraus hervor, daß es einen 1,40 Meter hohen Zaun spielend über sprang.

Mutter geht mit Kind in den Tod.

Duisburg, 13. August.

In einem Hause im Stadtteil Beed wurden am Freitagvormittag Bewohner auf starken Gaseruch aufmerksam, der aus einer Wohnung kam. Als man sich Eingang verschafft hatte, fand man eine dort wohnende 34jährige Ehefrau mit ihrem einjährig-jährigen Kind bewußtlos auf. Der Arzt konnte nur noch den Tod befestigen und Rind feststellen. Die Frau hatte, wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, in einem Unfall von Schwermut den Gashahn geöffnet, um mit ihrem Kind gemeinsam in den Tod zu gehen.

Motorrad gegen Lieferwagen.

Wesel, 13. August.

Auf der Reeser Landstraße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein holländischer Motorradfahrer, der

mit seiner auf dem Sattel sitzenden Tochter eine Fahrt zum Nibbelstein machen wollte, fuhr gegen einen Lieferwagen, der aus einem Seitenweg kam. Der Motorradfahrer trug außer anderen schweren Verletzungen einen Schädelbruch und Unterarmfraktur davon, während das Mädchen eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. Das Motorrad wurde vollständig zerstört.

Zwei Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Magen, 18. August.

Zwischen Magen und Krust gibt es verlassene Außenstände ehemaliger Steinbrüche, die sich im Laufe der Zeit mit Wasser gefüllt haben und die den Bewohnern der angrenzenden Orte als Badeplätze dienen. Ein Mädchen, das hier badete, drohte unterzugehen und zu ertrinken. Als ihm eine Kameradin zu Hilfe kommen wollte, geriet diese gleichfalls in unmittelbare Lebensgefahr. Ein in der Nähe weilender Wehrmeister sprang unverzüglich ins Wasser und rettete beide Mädchen im letzten Augenblick vor dem Ertrinken.

400 Iberoamerikanische Ärzte in Köln.

Besichtigung der IG Farbenwerke.

Köln, 13. August.

Die 400 Iberoamerikanischen Ärzte, die gegenwärtig auf Einladung der Deutsch-Iberoamerikanischen Ärzteakademie an einem Fortbildungslehrgang teilnehmen und sich aus diesem Anlaß auf einer Fahrt durch Deutschland befinden, trafen am Donnerstagabend von Berlin aus mit Sonderzügen in Köln ein. Sie folgten am Freitagvormittag einer Einladung der IG Farbenindustrie nach Leverkusen, um eine der bedeutendsten Produktionsstätten der Pharmazie zu besuchen. Im Vortragsaal des Werks saßen die Direktoren der IG Farbenwerke, die ihren Vortrag über die Entwicklung des weltumspannenden Wirtschaftsblocks der IG Farbenindustrie, die ihren Ausgang von Leverkusen aus genommen haben, wo sich noch heute der Hauptteil der pharmazeutischen Produktion befindet. Was von dieser im Laufe vieler Jahre auf wissenschaftlichem Gebiete geleistet worden sei, spiegelt sich wider in der großen Zahl hochwertiger und allgemein anerkannter Patente, die im Vortragsaal über die Chemie im Dienste der Rasse, Weiter wurde ein Marktstand vorgeführt, der mit dem Vortrag zusammen als einleitende Erklärung der Iberoamerikanischen Ärzten bei ihrem Rundgang durch die Werke der IG Farbenindustrie und Zwischenproduktfabrik.

Nach 12 Uhr traten die ausländischen Ärzte auf Einladung der IG Farbenindustrie auf eine Fahrt nach Königswinter und von dort mit Omnibussen nach Bad Nauheim an.

Ungerechtfertigte Ersatzforderung für ein gemietetes Buch.

Köln, 13. August.

Eine Buchverleihsche hatte an einen Kunden ein Buch zur Wochenmiete (irrtümlich wird dies immer als Leihgebühr bezeichnet) von 0,20 RM. aus gegeben. Das war am 18. Dezember 1936. Am 6. April 1937 forderte die Verleiherin durch einen Anwalt den Kunden auf, die inzwischen aufgelaufene Leihgebühr von 3 RM. zu zahlen und entweder das Buch zurückzugeben oder den Anwaltskosten für ein neues Buch sowie die Anwaltskosten zu zahlen. Daraufhin antwortete der Kunde, er wolle 5 Mark zahlen. Es läßt sich nicht in Frage, für das alte Buch den Preis zu zahlen und außerdem die hohe Leihgebühr zu zahlen. Das Amtsgericht hat ihn nur zur Zahlung von 5 Mark verurteilt und im übrigen die Klage abgewiesen. Es führte dazu aus:

Die Bestimmung des § 557 BGB muß dahin ausgelegt werden, daß der Mietzins nicht mehr zu entrichten ist, wenn die gemietete Sache in Verlust geraten ist. Ein Buch wird gewöhnlich für eine Woche entliehen. Nach etwa fünf bis sechs Wochen mußte die Klägerin zu Gunsten des Beklagten annehmen, daß das Buch in Verlust geraten sei. Sie konnte dann von ihm den Betrag für die Neuanschaffung des Buches und eine Mietentlohnung für die ersten fünf bis sechs Wochen beanspruchen. Zu einer Entschädigung in Höhe dieser Höhe ist der Beklagte auch stets bereit gewesen. Jeden weiteren angeblichen Schaden konnte die Klägerin dadurch abwenden, daß sie ein neues Buch anschaffte. Daher muß die Klage abgewiesen werden. Es genügt § 254 BGB selbst tragen.

Da der Beklagte zur Klage keinerlei Anlaß gegeben hat, mußte die Klägerin obendrein auch noch die Kosten des Verfahrens tragen.

Doppelheimtörmigkeit auf den Schienen.

Köln, 13. August.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurden am Mittwochmorgen auf dem Bahnhof der Strecke Köln — Neuss in der Nähe von Köln-Langerloch zwei Leichen gefunden. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich wahrscheinlich um den Leichnam eines Leibesamts handelt. Während die Identifizierung des Mannes, der aus Köln stammt, bereits festgestellt werden konnte, ist die der Frau noch unbekannt.

Römische Grabkammern bei Ausgrabungen gefunden.

Trier, 13. August.

In dem Gelände an der Ziegelstraße im Süden der Stadt Trier, wo einst ein römischer Friedhof von beträchtlichem Umfang lag, fand man bei Ausgrabungen an mehreren Stellen römische Grabkammern. Es ist anzunehmen, daß man auf dem Ufergelände, das demnach zur Befriedung freigegeben werden dürfte, noch manche interessante und aufschlußreiche Funde bergen kann. Besonders wurden schon bei den Vorarbeiten für den großartigen Wasserbau manche Spuren aus der Römerzeit zu Tage gefördert, so u. a. Baureste einer römischen Töpferei.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Unbekannt.

Das südrussische Tief ist nordwärts gezogen und liegt jetzt mit seinem Kern über dem Kanal. Die an seiner Südseite eindringenden kühleren Luftmassen haben uns seit längerer Zeit wieder einmal erhebliche Niederschläge gebracht. Mit der weiteren Verlagerung des Tiefs bleiben wir unter dem Einfluß der kühleren Meeresluft, wobei es weiterhin zu Schauern kommen wird.

Vorherige für Samstag: Bei südwestlichen Winden wechsell mit einzelnen, teilweise gemäßigten Schauern, etwas kühler.

Vorherige für Sonntag: Weiterhin südwestliche Winde und bei wechselnder Bewölkung noch einzelne Schauer. Unveränderliche Temperaturen.

die Anzeigen-
rlangen, Nutzen
quemlichkeit aus.
"Kleine"
erscheint zweimal
: Mittwochs und
e vermittelt auf
se
- und Verkäufe
llen,
hungen, Tausch
eren Angelegen
glichen Lebens

Auch hier konnte wieder einmal festgestellt werden, daß den jüdischen Emigranten jedes Mittel recht ist, um das Deutsche Reich zu schädigen. In diesem Fall hat der berüchtigte jüdische Emigrant S p i e g e l aus Gdingerslo (Holland) dem L. die ungünstigen Banknoten verfaßt, damit sie in Deutschland in den Verkehr gebracht würden. Mit welcher gewissenlosen Frechheit der Jude Spiegel den Abfall der ungünstigen Finanzmarkteinführung betreibt, geht daraus hervor, daß er z. B. einen Schein, der mit der Aufschrift „Ungültig“ versehen worden war und den L. ihm zurückgegeben hatte, einige Tage später durch eine andere Person erneut in Anstalt in Umlauf bringen ließ. L. hat eine hohe Strafe für sein landesverrätherisches Treiben zu erwarten; er wurde in das Untersuchungsgefängnis in Wolszt eingeliefert.

Sportklub 26 1. — „Der Mittag“ Düsseldorf

Aus Münster und dem Münsterland.

Unsere Marine-57 fährt auf der Weser.

Marine-Hilfswachen aus dem Bann 18 nehmen an der Großwasserfahrt der westfälischen Marine-57 teil.

In der Zeit vom 15. August bis zum 1. September 1937 führt die westfälische Marine-57 als erste Einheit im Reich eine Großwasserfahrt auf der Weser durch. Mit einer Flotte von 87 Booten und einer Anzahl Motorbooten legt sie die weit über 800 km lange Strecke von Bielefeld bis Wilhelmshaven zurück. Unter der 800-köpfigen Besatzung befinden sich auch zehn Marine-Hilfswachen aus dem Bann 18.

Die Fahrt, die am Sonntag in Bielefeld durch die feierliche Verabschiedung in Anwesenheit der Vertreter der Partei, des Staates, der Behörden, der Kriegs- und Handelsmarine und der Wehrmacht ihren Auftakt findet, wird den daran teilnehmenden Marine-Hilfswachen unvergessliche Eindrücke vermitteln. Außer der Besatzung nehmen an dieser Fahrt noch eine Anzahl Führer der

seeliche Banden aufgeben mußte. In der Silberrnacht machte er seinen letzten Atemzug und wünschte sich die Kommunisten herbei, dann könne er nämlich wieder um 100 km. jede Woche durch Schmutz verfahren. Deshalb sein Wunsch nicht in Erfüllung gehen wird, darüber kann man nun zunächst einmal zwei Monate im Gefängnis in aller Ruhe nachdenken.

† Münster, 18. Aug. Eröffnung des Flughafen-Restaurants. Es war vorgesehen, anlässlich der Eröffnung des Flughafen-Restaurants, das am 1. September eröffnet werden soll, eine große Veranstaltung zu veranstalten. Jedoch nahm die Innenausgestaltung des neuen Gebäudes längere Zeit in Anspruch, so daß die Eröffnung auf den 18. September verlegt worden ist.

† Münster, 18. Aug. Teilnahme eines münsterischen Fliegers am Flugwettbewerb. Am Flugwettbewerb nimmt von der Landesgruppe 10 des NSKK der münsterische Sportflieger Max Koberg mit dem Orter Marx teil. Koberg wird eine Bielefeld-Jungmann-Maschine fliegen.

† Senden, 18. Aug. Wieder Erntevorräte durch Brand vernichtet. In Senden, Kreis Lübbecke, geriet die Scheune des Bauern Rüdiger Röhmann beim Dreschen in Brand. Das gesamte in der Scheune lagernde Getreide mit dem bereits gedroschenen Korn fiel den Flammen zum Opfer.

† Warendorf, 18. Aug. Autounfall infolge Qualms. Auf der Reichstraße Münster-Warendorf-Gipsholm kam es Freitag mittags in der Nähe der Stadt Warendorf zu einem schweren Autounfall. Ein Auto, bei dem drei Personen mit Verletzungen davonkamen, eine weitere Frau aber mit einer schweren Kopfverletzung in Warendorf Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Als Ursache des Unfalls wurde festgestellt, daß ein stark rauchendes Feuer am Motor ausbrach, das den Fahrer aufschreckte und er die Kontrolle über das Fahrzeug verlor. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Das Auto wurde durch das Feuer zerstört. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Das Auto wurde durch das Feuer zerstört.

† Witten, 18. Aug. In der Grube geblieben. Heute morgen ereignete sich im Untertagebetrieb der Grube Westfalen ein tödlicher Unfall. Der Bauer Theodor Lütjert geriet unter herabfallendes Gestein und wurde getötet. Lütjert war verheiratet und nach

nebenjähriger Arbeitslosigkeit erst seit November vorigen Jahres wieder in Arbeit.

† Witten, 18. Aug. Stadtverwaltung, Rache und Partei helfen bei der Flachsente. An ihren beiden letzten freien Mittwochs-Nachmittagen stellten sich die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadtverwaltung, die Politischen Leiter, Walter, Marie und Mitglieder der NS-Frauenkraft, sowie die Beamten und Angestellten der Rache in den Dienst der Flachsente. Innerhalb weniger Stunden wurden in der Bauerschaft Brodhausen große Flachsente abgemäht.

† Witten, 18. Aug. Arbeitslosigkeit fast beseitigt. Die Arbeitslosen im Bereich des Arbeitsamtes für den Kreis Witten und die Stadt Bocholt ist im vergangenen Monat wieder um 165 gefallen, so daß heute nur noch 822 Arbeitslose vorhanden sind. Die Zahl liegt um fast 700 niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten zeigt sich besonders darin, daß am 1. August auf 1000 Einwohner nur 2 Unterstützungsempfänger entfielen.

† Emsdetten, 18. Aug. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Eine junge Emsdettenerin, die hier in der Badeanstalt badete, versank plötzlich in der Riefe. Sie versank, tauchte dann noch einmal auf, um wieder zu versinken. Ein junger Mann, der einzige Erwachsene, der sich zu dieser Zeit in dem Bade aufhielt, sprang dem Mädchen sofort nach, und obwohl er keine Zeit mehr hatte, sich seiner gesamten Befähigung zu bedienen, gelang es ihm noch, das vollkommen ermattete Mädchen zu retten.

† Rheine, 18. Aug. Zwei schwere Verkehrsunfälle. In einem kleinen Textildruckerei geriet ein männliches Gefährt mit einem Bein in eine Maschine, wobei der Bediener schwer verletzt wurde. In einem Borkhoffer Textildruckerei ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Arbeiter einen Ohnmachtsanfall erlitt und stürzte so unglücklich, daß er mit dem Kopf auf eine Maschine aufschlug, wodurch er eine Gehirnerschütterung erlitt.

† Ibbenbüren, 18. Aug. Vierjähriges Kind klettert aus dem Fenster. Der vierjährige Junge einer hiesigen Gastwirtschaft wollte nachts das Fenster des Zimmers, in dem er schlief, öffnen. Er kletterte auf die Fensterbank, die Eltern, die noch in der Wirtschaft tätig waren, hatten von dem Unfall nichts bemerkt. Passanten hatten das

Presse und Quartieramt auf dem Reichsparteitag.

† Münster, 18. August. Gaupropaganda- und Leiter der Landesstelle Westfalen-Nord, Pa. Schmidt, Münster, ist zum Leiter des Presseamtes der Organisationsleitung des Reichsparteitages ernannt worden, nachdem er diesen Posten bereits auf den beiden vorhergehenden Reichsparteitagen innegehabt hat.

Die Leitung des Quartieramtes liegt in den Händen des Hauptstellenleiters in der Gaupropaganda- und Pa. Brauns, Münster.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

† Als Ortsgruppenleiter eingesetzt. Der bisherige Ortsgruppenleiter Rifo aus Salzkotten, Kreis Bielefeld, wurde vom Kreisleiter in sein neues Amt als Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Salzkotten der NSDAP eingeführt.

Wimmern des Kindes gehört und kommen es so gut wie unverletzt den Eltern übergeben.

† Bielefeld, 18. August. Vierjähriges Kind vom Auto überfahren und getötet. Mittwochabend wurde auf der Straße von Nordhorn nach Lingen ein vierjähriges Kind von einem Auto überfahren und getötet. Das Kind wurde auf der Straße gefunden, als der Fahrer einen entgegenkommenden Lastwagen ausweichen mußte. Der Fahrer trifft keine Schuld. Das Kind ist vor den Augen der Eltern getötet.

† Badbergen, 18. Aug. In der Jauchegrube ertrunken. Auf dem Hofe Wierwille in Bielefeld fiel das sechsjährige Mädchen einer Witwe in die Jauchegrube und ertrank.

† Donabreit, 18. Aug. Großfeuer im Donabreiter Hof. Ein Schadenfeuer entbrach Donnerstagabend gegen 20.20 Uhr im Hofen an der Rheinstraße im Säge- und Holzwerk. Bei Eintreffen der Feuerwehr waren schon 400 Quadratmeter des Hofes in Flammen. Das Feuer wurde mit 10 Schlauchleitungen angegriffen und in kurzer Zeit auf seinen vorangehenden Bereich beschränkt. Zum Schutze der Nachbargebäude, die durch die ungeheure Hitze sehr gefährdet waren, wurden drei weitere Schlauchleitungen in Tätigkeit gesetzt. Das Sägewerk kann unter Einschaltung von Entschärfungsmitteln weitergeführt werden. Der entstandene Schaden ist sehr beträchtlich. Ueber die Entstehung des Feuers ist bisher nichts bekannt.

Dem Reichsparteitag entgegen.

Gau Westfalen-Nord rüstet für Nürnberg.

7500 Parteigenossen des Gau Westfalen-Nord fahren zum Reichsparteitag. / Acht Sonderzüge stehen bereit. / Die gleichen Quartiere wie im Vorjahre. / Das Vorkommando abmarschbereit.

† Münster, 18. August. Wenige Wochen noch und wieder werden wir in der alten Reichshauptstadt Nürnberg das nun schon gewohnte und doch immer neue Schauspiel eines nationalsozialistischen Reichsparteitages erleben. Wieder werden Hunderttausende fanatischer Kämpfer in Nürnberg zusammenströmen und gemeinsam das Fest ihres Gauwesens und ihrer Stärke begehen. Und wieder werden sie, wie in all den Jahren vorher, hier neue Kraft für ihre Arbeit finden, die ausgerichtet ist auf den Führer und seine Idee.

So rückt das nationalsozialistische Deutschland, so rückt die Stadt der Reichsparteitage, so rücken aber auch die Gauen, Kreise und Ortsgruppen der NSDAP für ihren Reichsparteitag. Alle helfen sie mit, und alle sind sie beteiligt an dem Gelingen dieses gewaltigen Festes. Auch im Gau Westfalen-Nord sind die Vorbereitungsarbeiten bereits im vollen Gange. Während uns Gaugruppenleiter, Kreisleiter, Ortsgruppenleiter und Ortsgruppenleiter der NSDAP, die der Vorbereitung unseres Gauwesens beauftragt ist, einen überaus viel Arbeit in der Organisation des Reichsparteitages verbunden ist. Ein ständiges Kommen und Gehen herrscht im Gaugruppenamt. Politische Leiter der Gaugruppen und der Kreise, Führer der Ortsgruppen und der angeschlossenen Verbände, erscheinen im Gauhaus am 1. September, um tagelange Fragen des Reichsparteitages in persönlicher Besprechung zu klären. Daswischen klappen die Schreibmaschinen, Anordnungen werden getroffen, Briefe und Anfragen müssen beantwortet werden und immer wieder klingen die Telefone, kommen die Anrufe aus allen Teilen des Gauwesens und von allen Dienststellen der Partei. Aus allen Gesprächen und Diktaten klingt uns das Wort „Reichsparteitag“ entgegen. So geht es nun schon seit Tagen und so wird es die Wochen hindurch auch weiter gehen, bis endlich in den ersten Septembertagen die letzten Vorbereitungen abgeschlossen sind.

Nur schwer gelstet es uns, uns einige Minuten mit dem Gaugruppenleiter zu unterhalten, um Einzelheiten über die Beteiligung unseres Gauwesens am diesjährigen Reichsparteitag zu erfahren.

Der Gau Westfalen-Nord hat 7000 Parteigenossen, zu denen noch 500 nordwestfälische Arbeitskameraden hinzukommen, denen die Teilnahme am großen Festgelände in Nürnberg ermöglicht. Der Transport der Parteigenossen erfolgt durch acht Sonderzüge, von denen schon in den ersten Morgenstunden des 8. September ihre Ausmarschbahnen in Münster und Bielefeld verlaufen, und die vor allem die Konkreteilenehmer, die Tagelöhner und die Arbeiter und Bauern mitnehmen, nach Nürnberg bringen. Die übrigen 600 Züge fahren am Sonntagmittag und am Sonntagabend und treffen im Laufe des folgenden Vormittages auf dem Nürnberger Hauptbahnhof ein.

Verteilung der Quartiere.

Vom Hauptbahnhof erfolgt sofort der Abmarsch in die Quartiere, die in diesem Jahr im gleichen Quartier liegen, wie im Vorjahr. Das Gauhaus am Hauptbahnhof 38-50. Auch die Frauen sind in diesem Jahr zum ersten Teil in Massenquartieren untergebracht, da mit dem Anmarsch der Parteigenossen am Reichsparteitag die Befüllung der Massenquartiere immer schwieriger wird. Im Gegensatz zum Vorjahr liegen diesmal alle Teilnehmer eines Kreises zusammen und nicht mehr getrennt nach Kreisen und Kreisgruppen.

Auch in der Verteilung der in der Anzahl stark beschränkten Privatzimmer ist eine grundlegende Veränderung eingetreten. Während in den vergangenen Jahren jeder Teilnehmer eines Privatzimmers schon vorher von seiner Ortsgruppe die Quartierkarte erhielt, bekommt er in diesem Jahr nur einen Quartierzettel, den er in Nürnberg im Gauhaus abholen muß. Mit dieser Maßnahme wird

einmal eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Privatzimmer erreicht und zum anderen werden die Schwierigkeiten, die mit der Verteilung der Quartiere zusammenhängen, beseitigt. Selbstverständlich besteht die absolute Gewähr, daß jeder Teilnehmer eines Privatzimmers auch in Nürnberg ein Privatzimmer erhält.

Täglich laufen beim Gaugruppenamt noch Sonderzüge nach Privatzimmern ein. Sie können leider nicht berücksichtigt werden, weil der Gau die Güterzüge bereits am Reichsparteitag weitergeleitet hat und daher seine Quartierfragen muß sich also jeder an seine zuständige Ortsgruppe wenden.

Die Verpflegung der Nürnbergfahrer.

Es ist schon jetzt vollkommen sichergestellt, daß die Teilnehmer des Reichsparteitages in Nürnberg in der Verpflegung bestmöglichst versorgt werden. Wir haben uns durch einen Brief an die bereits festgestellten Speisefahrer überzeugen können, daß die Verpflegung in diesem Jahr besonders abwechslungsreich ist. So erhalten die Teilnehmer a. B. am 7. September zum Frühstück 1/2 Liter Kaffee, 50 g Butter, 50 g Marmelade, 500 g Brot und als Zuhilfenahme 125 g Marmelade. Mittagessen erhält jeder Teilnehmer 1/2 Liter Erbsen mit Sied. Jeder Teilnehmer erhält ein Guthausgeld, dessen Scheine er beim Empfang der einzelnen Essen ausgeben darf. Die Verpflegung erfolgt für alle männlichen Teilnehmer — ganz gleich, ob sie in Massen- oder Privatzimmern untergebracht worden sind — im Standardquartier ihres Kreises. Die Frauen

werden alle im Massenquartier der NS-Frauenkraft verpflegt.

Die Hauptverantwortung für die Verpflegung der Teilnehmer trägt der große Appell mit der Rede des Führers auf der Seppelwiese. Zu diesem Appell führt der Gau Westfalen-Nord 8080 Parteigenossen mit 490 Sonderzügen. Der Marschweg beträgt für den Gau Westfalen-Nord hin und zurück 198 km. Beim Aufmarsch zur Seppelwiese marschieren unter Gau und der Spitze der Gaugruppen Nord.

Am Sonntag nehmen 612 nordwestfälische Politische Leiter am Appell teil, der keinen Höhepunkt in einem Vorbeimarsch vor dem Führer am Deutschen Hof findet. Zu weiteren Dienst werden die Teilnehmer des Gau Westfalen-Nord wahrheitsgemäß nicht herangezogen. Karten für die öffentlichen Großveranstaltungen sind gegen Besahlung bei den Kreisleitungen zu erhalten.

Jeder Gau wird schon in Kürze ein Vorkommando nach Nürnberg entsenden, das an Ort und Stelle die letzten Vorbereitungen trifft. Die Männer des Vorkommandos haben dafür aufzusehen, daß die Quartiere zur rechten Zeit besetzt sind, daß sanitäre Einrichtungen in genügendem Maße vorhanden sind, daß die Organisation der Verpflegung, kurz, daß alle etwa auftretenden Schwierigkeiten schon von vornherein beseitigt oder umfaßt gemacht werden. Und wenn dann die Sonderzüge des Gau Westfalen-Nord in Nürnberg eintreffen, wenn die Folgen der einzelnen Massenschlachten in ihre Quartiere geführt haben, dann wird jeder Teilnehmer seine Unterkunft finden und ohne Sorgen an dem gewaltigen Festgelände in der Stadt der Reichsparteitage Anteil nehmen können, bis dann am 14. und 15. September die Sonderzüge des Nürnberger Hauptbahnhof wieder verlassen.

Warum Sonntagsverkauf im Westmünsterland?

Kaufdisziplin ist soziale Pflicht.

Das Kreispropagandaamt der NSDAP des Kreises Coesfeld teilt mit:

Die Frage des Verkaufs an Sonntagen ist gerade in der letzten Zeit im Westmünsterland besonders aktuell geworden, nachdem erst vor wenigen Tagen mehrere Coesfelder gewerbliche Unternehmen den Sonntagsverkauf eingestellt haben, in ein eindeutiges Stadium getreten. Während man es in fast allen anderen Städten und Gemeinden Westfalens schon seit Jahren als notwendig angesehen hat, daß die Angestellten der gewerblichen Betriebe von sonntäglicher Arbeit frei sind, wurde vor etwa zwei Jahren eine Ausnahmeregelung für das Westmünsterland getroffen, nach der es den Kaufhäusern und Einzelhandelsgeschäften gestattet ist, ihre Betriebe an Sonntagen für mehrere Stunden offen zu halten und ihre Angestellten in dieser Zeit zu beschäftigen. Welchen Belangen dieser durch diese Ausnahmeregelung in erster Linie Rechnung getragen worden ist, ist hier von nebenbei zu klären.

Es entspricht jedoch den Bestrebungen der Deutschen Arbeitsfront und damit einer dringenden Forderung unserer Zeit, den Angestellten gewerblicher Unternehmen eine Freizeit zu verschaffen, die als wirkliche Zeit der Erholung und Entspannung angesehen werden kann. Wenn nun bislang diesen Angestellten als Ausgleich für ihre sonntägliche Tätigkeit ein freier Nachmittag in der Woche ausgetauscht wurde, so kann man diese Maßnahme nur als vollen Erfolg ansehen. Denn die Erfahrung lehrt, daß dieser freie Nachmittag von den Angestellten, insbesondere von den weiblichen, fast ausschließlich mit Hausarbeiten bezogen wird. Im Frühjahr, Sommer und Herbst ausgefüllt wird. Gewiß bedeutet schon der Wechsel einer Beschäftigungsart eine Entspannung, keineswegs aber, kann in diesem Falle von einer wirklichen Erholung, wie sie den Angestellten zusteht, die Rede sein. Wir gehen sogar weiter und sagen, daß auch den Kaufleuten selbst,

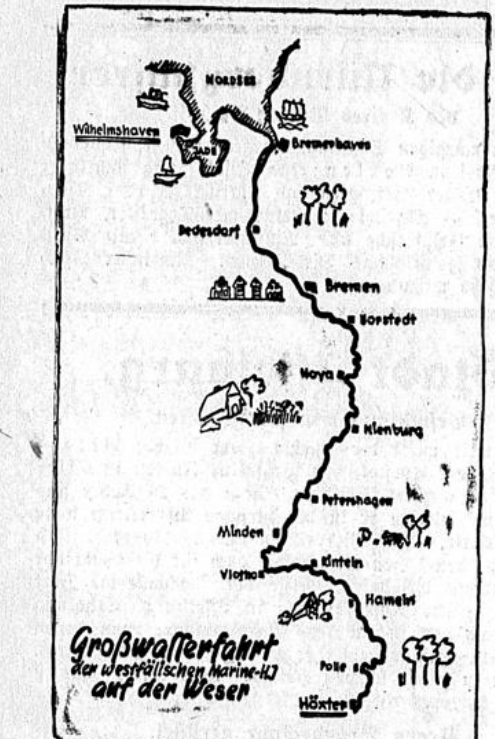
die ja an verkaufsfreien Sonntagen mittäglich sind, nicht minder aber auch ihren eventuell im Geschäft mitarbeitenden Angehörigen ein freier Sonntag ausgetauscht werden muß.

Unverkennbar bleibt auch bei Fortfall des Sonntagsverkaufs der Bedarf des kaufenden Publikums in ursprünglicher Höhe bestehen, und so können wir denn schließlich auf der Feststellung, daß die Frage des Sonntagsverkaufs nichts anderes ist, als eine Frage der Disziplin des kaufenden Publikums, das seinen Bedarf eben an den Wochentagen decken muß. In erster Linie richtet sich die Bitte um Disziplin an die Landbevölkerung, die es sich zu einer bequemen Gewohnheit hat werden lassen, bei den üblichen sonntäglichen Fahrten in die Stadt, ihre Käufe zu tätigen.

Die soziale Forderung nach einem verkaufsfreien Sonntag für die große Zahl der Angestellten und Kaufleute, denen bei Beibehaltung des heutigen Zustandes jede Sonntagsruhe genommen ist, daß einen anderen Anspruch auf ihre Durchführung als auf das weitere Beibehalten eines aus reiner Gewohnheit erwachsenen Sonntagsverkaufs. Auch die Kirche steht ja in dem Sonntag einen Tag der Ruhe und der Einkehr. Weiterhin aber lehrt die Erfahrung, daß von den Kaufleuten die Landbevölkerung, sondern gerade das Kaufpublikum aus der Stadt Gebrauch macht.

Es sei jedoch zugegeben, daß gerade in der Zeit der Ernte und Ausaat für die Landbevölkerung eine Möglichkeit gegeben sein muß, wenigstens an einem Sonntag im Monat Einkäufe in der Stadt tätigen zu können. Dieser Erkenntnis aber trägt jede Lösung Rechnung, die bereits von einigen Gemeinden getroffen worden ist, nämlich am ersten Sonntag im Monat für bestimmte Stunden ihre Betriebe offen zu halten.

Wir legen daher in der in Coesfeld dank der Vermittlung der Ortsgruppe der NSDAP und anderer einflussreicher Parteiführer geschaffenen Leitlinie die Grundlage für eine weitere günstige Entwicklung dieses sozialen Problems.



ungarischen Jugend unter Leitung des Bundesführers des Bann 18 teil. Besonders erlebnisreich werden für die Besatzung und die ungarischen Gäste die Tage in Bremen, Bremerhaven und Wilhelmshaven sein. Nachdem die Jungen in Bremen und Bremerhaven u. a. Gäste der Auslandsorganisation der NSDAP und der Handelsflotten waren, werden sie von Bremerhaven aus auf Schiffen der Kriegsmarine nach Wilhelmshaven gebracht, wo sie u. a. das Panzerschiff Deutschland besichtigen werden. Da die Besatzung besonders ausgelastet wurde, und körperlich gewisse Voraussetzungen erfüllen muß, können die Jungen des Bannes 18 mit Recht stolz darauf sein, ihre Einheit auf dieser Fahrt vertreten zu dürfen.

Einen ausführlichen Bericht über die Großwasserfahrt der Marine 57 enthält unsere Beilage: „Junge Front“.

Der 16. Westfälische Kleingärtnerstag.

† Münster, 18. August. Die Provinzgruppe Westfalen und Bispelanten der Kleingärtner und Kleingärtner e. B. im Reichsbund der Kleingärtner und Kleingärtner Deutschlands e. B. hält, wie bereits kurz mitgeteilt, in den Tagen des 21. und 22. August (Sonntag und Sonntag nächster Woche) hier den 16. Westfälischen Kleingärtnerstag ab, mit dem in den Kleingärtnerkreisen des Schölkopfes eine Ausstellung „Grüne Gartenschaue“ verbunden ist. Eine im Schölkopf angelegte Sitzung der Provinzgruppe mit den Stadtgruppenführern findet am Samstag vormittag die große Tagung ein, zu der außer vielen Kleingärtnerkreisen auch die Dienststellen und ihre Gliederungen wie auch die Staats- und Kommunalbehörden und sonstige öffentliche Körperschaften ihre Vertreter entsenden werden. Mittags 12 Uhr ist die Eröffnung der unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Hillebrand (Münster) stehenden Ausstellung. Auf der am Nachmittag des gleichen Tages im Saale des alten Rathauses in Aussicht genommenen Rundschau werden Vorträge gehalten von Stadtrat Venter (Bielefeld) über „Blut und Boden in Verbindung mit dem Kleingarten“ und dem Stadtrat der Provinzgruppe Freitag (Bielefeld) über „Die Kleingartenbauanlage im Stadtbild“ (mit Bildstücken). Nach einem Festabend im großen Saale des Schölkopfes folgt am Sonntag vormittag in dem gleichen Saale die ordentliche Hauptversammlung, auf der Reichsbundsführer Kallert (Berlin) das Hauptreferat halten wird.

Durch nichts zu belehren.

† Münster, 18. August. Schussball, Konzentrationslager und Freiheitskämpfer haben bisher Brigg Doppelde nicht davon überzeugen können, daß das Dritte Reich keine kommunistischen Umtriebe und Kaderen zu dulden gewillt ist. Im Dezember vorigen Jahres hatte er eine Freiheitskämpfer von einem Jahr, die ihm vom Sondergericht ausgetauscht war, verurteilt. Kurze Zeit darauf rief er in ansehnlichem Zustande einen Häftling an, der mit dem Deutschen Gruß begrüßt wurde. In wüsten Belohnungen erging er sich gegen den Nationalsozialismus und gegen das Dritte Reich. Seine Wutreden über keine Vorkämpfer hielt er auch auf der Wolltische auf, so daß der Landstand seiner Vergehen gegen das Heimtückengesetz klar erwieken war. Den Unbeherrschten schickte das Sondergericht erneut für ein Jahr und sechs Monate ins Gefängnis.

Mit Schmutz ist nichts mehr zu verdienen.

† Bielefeld, 18. August. Ein hiesiger Verpuher wurde gestern vom elektrischen Schlag tödlich getroffen. Der Verunglückte hatte mit einer Schere an einer elektrischen Leitung, obwohl diese unter Strom stand, gearbeitet. Die Verunglückte wurde sofort vorgenommen, wurden, hatten keinen Erfolg mehr. Der Verunglückte stand im 54. Lebensjahr und war verheiratet.

Mit Schmutz ist nichts mehr zu verdienen.

† Bielefeld, 18. August. Dem 35-jährigen Heinrich Ka. aus Bielefeld steht das neue Deutschland überaus nicht. Nicht, weil er Kommunist ist oder sonst ein Staatsfeind, sondern einfach deshalb, weil der Staat die Grenzen dieser Welt und der gewogene 14 mal vorbestrafte Schmutzler sein



Nummer 5

Schw

Die riesige u...

Staaten, Kolon...

Verband des V...

den vergangenen...

einer erstaunlich...

gangspolitisch...

Wutland den...

Gebilde nahege...

Empire angebli...

Ja, es zeigten...

dengen, die auf...

der gemeinsamen...

die Grundlagen...

und die letzte G...

Königströndung...